Prof. Dr. Alfred Toth

Objektalität und Subjektalität bei Temporarität und Nicht-Temporarität

1. In Toth (2018a) hatten wir am Beispiel von positiver und negativer Stufigkeit gezeigt, daß manche invarianten ontischen Eigenschaften (vgl. Toth 2013) eine Scheidung zwischen Objektalität und Subjektalität zulassen. Bekanntlich ist diese Scheidung den drei ortsfunktionalen Zählweisen der qualitativen Arithmetik (vgl. Toth 2016) immanent:

1.1. Adjazente Zählweise

x_i y_j y_i x_j y_j x_i x_j y_i

$Ø_i$ $Ø_j$ $Ø_i$ $Ø_j$ $Ø_j$ $Ø_i$ $Ø_j$ $Ø_i$

× × ×

$Ø_i$ $Ø_j$ $Ø_i$ $Ø_j$ $Ø_j$ $Ø_i$ $Ø_j$ $Ø_i$

x_i y_j y_i x_j y_j x_i x_j y_i

1.2. Subjazente Zählweise

x_i $Ø_j$ $Ø_i$ x_j $Ø_j$ x_i x_j $Ø_i$

y_i $Ø_j$ $Ø_i$ y_j $Ø_j$ y_i y_j $Ø_i$

× × ×

y_i $Ø_j$ $Ø_i$ y_j $Ø_j$ y_i y_j $Ø_i$

x_i $Ø_j$ $Ø_i$ x_j $Ø_j$ x_i x_j $Ø_i$

1.3. Transjazente Zählweise

x_i $Ø_j$ $Ø_i$ x_j $Ø_j$ x_i x_j $Ø_i$

$Ø_i$ y_j y_i $Ø_j$ y_j $Ø_i$ $Ø_j$ y_i

× × ×

$Ø_i$ y_j y_i $Ø_j$ y_j $Ø_i$ $Ø_j$ y_i

x_i $Ø_j$ $Ø_i$ x_j $Ø_j$ x_i x_j $Ø_i$,

denn nicht nur die durch x und y besetzten ortsfunktionalen Zahlenstellen und die Zahlen-Leerstellen Ø, sondern auch die durch i und j bezeichneten Subjektperspektiven stehen in reflexiver und chiastischer Relation zueinander.

2. Es muß allerdings abgeklärt werden, für welche der Objektinvarianten die Scheidung zwischen Objektalität und Subjektalität nicht-trivial ist. Trivial ist sie in allen Fällen, in denen die Veränderung der Subjektperspektivität, also der Beobachterposition, mit den vorgegebenen ontischen Relationen koinzidiert, also etwa, wenn ein Subjekt A ein Haus B von vorn, hinten oder den beiden Seiten betrachtet: Das zeigt zwar verschiedene Raumfelder des Hauses, aber diese bleiben für das Haus konstant. Anders ist es etwa bei Stufigkeit: Führt etwa eine Treppe vom Keller in den 1. Stock, so fällt diese Ordinationsdifferenz nicht damit zusammen, ob das Beobachtersubjekt die beiden Stockwerke von unten nach oben oder von oben nach unten betrachtet.

Während wir in Toth (2018b) einen ontisch besonders interessanten Fall betrachten hatten, nämlich die Erscheinungsformen der Differenz von Stationarität und Nicht-Stationarität entweder als Dichotomie mit Null- und Belegungsstufe oder als Trichotomie mit Null-, Leer- und Belegungsstufe, betrachten wir nun die dieser lokalen invarianten Eigenschaft korrespondierende temporale invariante Eigenschaft der Differenz von Temporarität und Nicht-Temporarität. Vermutlich würde man annehmen, etwa ein Restaurant könne ja nur offen oder geschlossen sein, und es gebe also keine temporale Vermittlung, so daß hier eine reine Dichotomie vorliege. Das ist jedoch, wie im folgenden gezeigt werden soll, falsch, denn zwischen lokaler Stationarität/Nichtstationarität und temporaler Temporarität und Nichttemporarität besteht ontische Isomorphie.

2.1. Dichotomie (Nullstufe, Belegungsstufe)

2.1.1. Nullstufe

Rue Saint-Maur, Paris

2.1.2. Belegungsstufe

Rue Saint-Maur, Paris

2.2. Trichotomie

2.2.1. Nullstufe

Rue d'Austerlitz, Paris

2.2.2. Leerstufe

Rue de Belzunce, Paris

2.2.3. Belegungsstufe

Rue de la Ville Neuve, Paris

Wie man leicht erkennt, fällt die Differenz von Null-und Belegungsstufe bei temporären Dichotomien mit objektsemantischer Offenheit und Abgeschlossenheit zusammen, d.h. sie ist rein subjektfunktional – aber nicht subjektal.

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Einführung in die elementare qualitative Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

Toth, Alfred, Positive und negative Stufigkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018

26.9.2018